



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Die Verlagshandlung und die Redaktion der Grenzboten: Bitte an unsere
Leser.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Bitte an unsere Leser.

Wir haben die Freude, daß die Verbreitung der Grenzboten stetig zunimmt. Inmitten der Hochflut illustrierter Wochen- und Monatschriften, die sich in allen erdenklichen Lockmitteln moderner Zeitungsausstattung zu überbieten, auf jede Weise den Neigungen, Wünschen und Launen der großen Menge entgegenzukommen suchen, bricht sich unser ernstes, schlichtes und bescheidenes Blatt, dem es immer nur um die Sache zu thun ist, und das nie um die „Gunst“ der Leser gebuhlt hat, von Jahr zu Jahr mehr Bahn.

Aber immer noch giebt es in den Kreisen, an die sich unser Blatt wendet und in denen es seine Freunde hat und sucht, viel mehr Leute, die kaum von seinem Vorhandensein wissen, als solche, die es kennen und schätzen. Fast täglich müssen wir die Erfahrung machen, daß die Grenzboten plötzlich von irgend jemand „entdeckt“ werden, daß jemand mit Überraschung wahrnimmt, daß es ein solches Blatt, wie er es immer vermißt hat, wirklich giebt.

Diesem Zustande abzuhelpen giebt es bei der erdrückenden Überproduktion auf dem Gebiete der Zeitschriften nur ein Mittel: daß die Leser und Freunde des Blattes selbst soviel sie nur können für seine Verbreitung wirken. Wir erlauben uns, ihnen dazu folgenden Vorschlag zu machen.

Es wird wohl kaum ein Heft der Grenzboten ausgegeben, nach dessen Durchsicht sich nicht der oder jener Leser sagte: Diesen Aufsatz hier sollte Freund X auch lesen! Diese Meinung hier sollte auch an der und der Stelle gehört werden! In allen solchen Fällen nun, wo es dem Leser erwünscht scheint, daß eine Stimme aus den Grenzboten, die ja oft ganz allein steht und sich anderswo kaum zu äußern wagt, auch anderwärts vernommen werde, bitten wir den Leser, einfach eine Postkarte zu nehmen und uns zu schreiben: Schicken Sie Nr. . . ., die den und den Aufsatz enthält, an Herrn N. N. (oder an die und die Zeitung)! Wir werden dann gern das betreffende Heft — auch wenn sich um ältere, weiter zurückliegende Nummern handelt — soweit der Vorrat reicht, als Probeheft an die genannte Adresse senden. Ebenso sind wir gern bereit, einzelne Hefte abzugeben, wenn Leser solche von sich aus in Kreisen, wo die Grenzboten noch unbekannt sind, zur Einführung des Blattes benutzen wollen.

Wir hoffen und bitten, daß von diesem unserm Vorschlage und Anerbieten recht reichlicher Gebrauch gemacht werde!

Leipzig, im Dezember 1889

Die Verlagshandlung und die Redaktion der Grenzboten

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig — Druck von Carl Marquart in Leipzig